

DIE PASSAGIERIN

Mieczysław Weinberg

Oper in zwei Akten, acht Bildern und einem Epilog – 1968

nach der gleichnamigen autobiografischen Erzählung *Pasażerka* (1962) von Zofia Posmysz (1923–2022)

In deutscher, polnischer, tschechischer, jiddischer, französischer und englischer Sprache

Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung

Azim Karimov

Inszenierung

Tobias Kratzer

Bühne und Kostüme

Rainer Sellmaier

Licht

Michael Bauer

Video

Manuel Braun, Jonas Dahl

Chöre

Christoph Heil

Dramaturgie

Christopher Warmuth

Abendspielleitung

Matthias Piro

Freitag, 15. November 2024

Beginn 19.00 Uhr

Nationaltheater

Abonnement-Serie 12

Premiere am 10. März 2024



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

SPIELZEIT 2024 – 25
BAYERISCHE STAATSOPER

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Azim Karimov stammt aus Pärnu in Estland. Er studierte Oboe am Schnittke-Musikinstitut Moskau und Dirigieren am Moskauer Konservatorium. 2019 war er Chefdirigent des Moskauer Kammerorchesters, 2020 bis 2022 dirigierte er das Moskauer Staatliche Sinfonieorchester. Er leitete 2017 die Uraufführung von Andrej Besogonows Oper *The Fruit at the Bottom of the Bowl* beim Internationalen Diaghilew-Festival in Perm und 2019 die Moskauer Erstaufführung von Benjamin Brittens *Curlow River*. 2021 assistierte er Daniele Rustioni bei *Der goldene Hahn* an der Opéra National de Lyon und beim Festival von Aix-en-Provence. Seit 2023 ist er musikalischer Assistent von Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski an der Bayerischen Staatsoper und begleitet dessen Opernproduktionen und Sinfoniekonzerte, z. B. die Neuproduktionen *Krieg und Frieden* und *Die Passagierin* und in der Spielzeit 2024/25 u. a. die Neuproduktionen *Das Rheingold* und *Don Giovanni*. Als Musikalischer Leiter am Pult des Bayerischen Staatssymphoniestrainers debütierte er 2024 bei *Peter und der Wolf* im Bergson Kunstkraftwerk.

INSZENIERUNG

Tobias Kratzer, geboren in Landshut, studierte Kunstgeschichte und Philosophie in München und Bern sowie Schauspiel- und Opernregie an der Theaterakademie August Everding. 2008 nahm er unter zwei Pseudonymen am Wettbewerb „Ring Award“ in Graz teil und gewann unter beiden Identitäten alle im Rahmen des Wettbewerbs vergebenen Sonderpreise sowie den 1. Preis. Auszeichnungen sind seither u. a. deutscher Theaterpreis Der Faust (*Götterdämmerung* in Karlsruhe), Opernregisseur des Jahres in der Fachzeitschrift *Die Deutsche Bühne* und Regisseur des Jahres 2020 (*Tannhäuser* in Bayreuth und *Guillaume Tell* in Lyon). Er inszenierte u. a. an der Deutschen Oper Berlin (*Der Zwerg, Arabella*), an der Komischen Oper (*Das Floß der Medusa*) und an der Oper Frankfurt (*L'Africaine/Vasco da Gama, La forza del destino*) sowie an den Opernhäusern in Oslo, London, Amsterdam, Brüssel und Paris. Mit der Spielzeit 2025/26 übernimmt er die Intendanz an der Hamburgischen Staatsoper. Nach der Neuproduktion von Mieczysław Weinbergs *Die Passagierin*, seiner Debütarbeit auf der Bühne des Nationaltheaters, inszeniert er hier den neuen *Ring des Nibelungen*, der in der Spielzeit 2024/25 mit *Das Rheingold* startete.

BÜHNE UND KOSTÜME

Rainer Sellmaier, in München geboren, studierte Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Bühnen- und Kostümbild am Mozarteum Salzburg. Er begann

Besetzung

seine Laufbahn als Ausstattungsleiter am Theater Regensburg. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Regisseur Tobias Kratzer; 2008 gewannen sie gemeinsam den Grazer „Ring Award“. Er entwarf die Bühnenbilder und die Kostüme u. a. an der Deutschen Oper Berlin (*Der Zwerg*), an der Komischen Oper Berlin (*Das Floß der Medusa*, *Der „Zigeuner“baron*, *Zoroastre*), an der Oper Frankfurt (*L'Africaine/Vasco da Gama*, *La forza del destino*, *Maskerade*, *Die ersten Menschen*), an De Nationale Opera in Amsterdam (*Les Contes d'Hoffmann*), an der Opéra national de Paris (*Faust*), bei den Bayreuther Festspielen (*Tannhäuser*) sowie in Produktionen an den Opernhäusern in Basel, Wien, Lyon, Brüssel, London und Oslo. Er wurde 2023 mit dem deutschen Theaterpreis Der Faust für *Arabella* an der Deutschen Oper Berlin ausgezeichnet.

LICHT

Michael Bauer ist seit 1998 Künstlerischer Leiter der Beleuchtungsabteilung an der Bayerischen Staatsoper. Als Lichtdesigner arbeitete er hier u. a. mit den Regisseuren Peter Konwitschny (*Der fliegende Holländer*, *Tristan und Isolde*), Jürgen Rose (*Das schlaue Fuchslein*, *Don Carlo*), Luc Bondy (*Tosca*), Andreas Dresen (*Arabella*, *La fanciulla del West*), Claus Guth (*Luisa Miller*, *Bluthaus*, *Semele*), Christoph Marthaler (*Lear*) und Tobias Kratzer (*Die Passagierin*). Eine enge Zusammenarbeit auch jenseits von München verbindet ihn außerdem mit Calixto Bieito und David Bösch. Gastengagements führten ihn an bedeutende Opernhäuser weltweit, darunter die Staatsoper Hamburg, die Semperoper Dresden, das Teatro alla Scala in Mailand, die Opéra National de Lyon, die Opéra national de Paris, das Royal Opera House Covent Garden in London, das Teatro Real de Madrid und die Metropolitan Opera in New York.

VIDEO

Manuel Braun, in Rosenheim geboren, absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Kameraassistenten und Videoeditor an der Mediadesign Akademie München. Nach dem Zivildienst war er drei Jahre Regieassistent am Münchner Volkstheater. Nach Assistenzen u. a. bei Christian Stückl, Hans Neuenfels und Simon Solberg folgten eigene Regiearbeiten, u. a. *Am falschen Ort* am Badischen Staatstheater Karlsruhe und *Jugend ohne Gott* am Münchner Volkstheater. Er arbeitete u. a. mit Martin Nimz und Tomas Schweigen zusammen. Produktionen mit dem Regisseur Tobias Kratzer: *L'Africaine/Vasco da Gama*, *Die ersten Menschen* und *La forza del destino* in Frankfurt, *Le Prophète* in Karlsruhe, *Lucia Silla* und *Il trittico* in Brüssel, *Bastien et Bastienne/Eine florentinische Tragödie* in Halle, *Tannhäuser* in Bayreuth, *Fidelio* in London, *Faust* in Paris, *Der „Zigeuner“baron* und *Arabella* in Berlin, *Moïse et Pharaon* in Aix-en-Provence, *La gazza ladra*

und *Schwanda, der Dudelsackpfeifer* in Wien. Für *Arabella* ist er gemeinsam mit Rainer Sellmaier und Jonas Dahl mit dem deutschen Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet worden. Die Neuproduktion *Die Passagierin* war sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

Jonas Dahl, geboren in Frankfurt am Main, studierte Zeitbasierte Medien an der Hochschule Mainz. Seit 2020 ist er als selbstständiger Videokünstler tätig. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Regisseur Tobias Kratzer und Videokünstler Manuel Braun. Zuletzt waren sie verantwortlich für die Videogestaltung von *Moïse et Pharaon* (Festival d'Aix-en-Provence 2022), *Schwanda, der Dudelsackpfeifer* (Theater an der Wien 2023) und *Arabella* (Deutsche Oper Berlin 2023). Für letztere Produktion sind sie gemeinsam mit Bühnenbildner Rainer Sellmaier mit dem deutschen Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet worden. Für Regisseurin Verena Stoiber hat er bereits Videos realisiert für *Otello* (Theater Regensburg 2020), *La finta giardiniera* (Nationaltheater Weimar 2021), *Le Villi/Pagliacci* (Staatstheater Mainz 2023), *Salome* (Staatstheater Meiningen) und *The Death of Klinghoffer* (Norrlandsoperan, Umeå/Schweden). Weitere Videoarbeiten u. a. am Staatsschauspiel Dresden (*How to Hear a Painting* 2020 und *Macbeth* 2022) und Staatstheater Mainz (*LJOD – Das Eis*). Die Neuproduktion *Die Passagierin* war sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

CHÖRE

Christoph Heil ist ein deutsch-österreichischer Dirigent und Pianist. Er wuchs in Tübingen auf und studierte an den Hochschulen in Stuttgart sowie Karlsruhe Dirigieren, Klavier, Kirchenmusik und Germanistik. Entscheidende Impulse erhielt er u. a. von Eric Ericson und Péter Eötvös. Seine Laufbahn begann er als Assistent des Stuttgarter Opernchores, bevor er Chordirektor und Kapellmeister am Theater Regensburg wurde. Dort erarbeitete er sich auch als Dirigent ein breites Opern- und Konzertrepertoire. Später kehrte er als stellvertretender Chordirektor an die Oper Stuttgart zurück und wurde 2017 zum Chordirektor berufen. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde der Stuttgarter Chor unter seiner Leitung 2018 als Chor des Jahres ausgezeichnet. Er gastiert seit 2019 regelmäßig an international renommierten Opernhäusern, u. a. in Lyon, Straßburg und am Brüsseler Opernhaus La Monnaie. Von 2016 bis 2023 war er zudem bei den Bayreuther Festspielen als musikalischer Assistent des Festspielchores engagiert. In der Spielzeit 2022/23 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 hat er die Leitung des Bayerischen Staatsopernchores inne.

DRAMATURGIE

Christopher Warmuth, geboren bei Würzburg, studierte Musikjournalismus an der Technischen Universität Dortmund, Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie Psychologie an der Universität Wien. Er publizierte regelmäßig im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Als freischaffender Musikpublizist war er u. a. für den BR, DLF und WDR im Hörfunk tätig sowie für Print- und Onlinemagazine. Er war Stipendiat und anschließend Dozent der Akademie für Musikjournalismus unter der Leitung von Eleonore Büning. Anschließend war er beim Musikfestival Heidelberger Frühling im Kulturmanagement tätig, gestaltete dort das interdisziplinäre LAB, verantwortete die Digitalstrategie und war Referent des Intendanten. In den Spielzeiten 2021/22 bis 2023/24 war er Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper und hier auch Host des Podcasts *Hand aufs Hirn*. Er arbeitete in München u. a. mit Christopher Rüping, Anna Bernreitner, Claus Guth und Tobias Kratzer.

LISA

Tanja Ariane Baumgartner studierte zunächst Violine an der Musikhochschule in Freiburg, dann Gesang in Karlsruhe, Wien und Sofia. Sie gehörte von 2009 bis 2020 zum Ensemble der Oper Frankfurt und sang dort Partien wie Eboli (*Don Carlo*), Amme (*Die Frau ohne Schatten*), Charlotte (*Werther*), Gaea (*Daphne*) sowie die Titelpartien in *Carmen* und Othmar Schoecks *Penthesilea*. Zudem gastierte sie u. a. an der Lyric Opera Chicago, an der Staatsoper Hamburg, an der Vlaamse Opera Antwerpen, am Theater an der Wien, an der Deutschen Oper Berlin, am Royal Opera House Covent Garden in London sowie bei den Bayreuther Festspielen mit Partien wie Kundry (*Parsifal*), Ortrud (*Lohengrin*), Charlotte (*Die Soldaten*), Judith (*Herzog Blaubarts Burg*), Agaue (*Die Bassariden*) und Brangäne (*Tristan und Isolde*). 2021 debütierte sie an der Bayerischen Staatsoper als Mary in *Der fliegende Holländer* und kehrte u. a. in der Spielzeit 2022/23 als Herodias (*Salome*) zurück.

ALTE LISA

Die SchauspielerIn, Autorin und SprecherIn Sibylle Maria Dordel, geboren in Mölln/Schleswig-Holstein und zweisprachig (Deutsch/Französisch) aufgewachsen, studierte Romanistik, Philosophie, Theater und Tanz in Köln, Hannover und im südfranzösischen Malérargues. Sie hat als freie SchauspielerIn und Autorin zahlreiche Biografien für die Bühne erarbeitet: als szenisch-musikalische Lesungen (über Frédéric Chopin, Clara Schumann, Franz Liszt) oder als Theater-Inszenierungen (über Camille Claudel, Frida Kahlo und Agatha Christie). Außerdem hat sie Hörspiele (etwa *Das dritte Mädchen*) und Features eingesprochen (etwa über

den armenischen Dichter Jeghische Tscharenz). Neben Fernsehfilmen (z. B. *Mein Falke*) ist sie in mehreren Kinofilmen zu erleben, u. a. in *The Ordinaries*, *Climacteria* und *Ikarus*. In der Spielzeit 2023/24 debütierte sie an der Bayerischen Staatsoper als Alte Lisa.

WALTER

Charles Workman, geboren in Arkansas/USA, studierte u. a. an der Juilliard School in New York. Drei Spielzeiten lang gehörte er dem Ensemble der New Yorker Metropolitan Opera an. Es folgten Auftritte u. a. an den Opernhäusern von London, Berlin, Zürich, Wien, Brüssel, Venedig, Mailand, Rom, Paris, Barcelona, Madrid und Warschau sowie bei den Salzburger Festspielen und den Rossini-Festspielen in Pesaro. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie *Éléazar (La Juive)*, Paul (*Die tote Stadt*), Tenor/Bacchus (*Ariadne auf Naxos*), Yannakos (*The Greek Passion*), Alwa (*Lulu*), Erik (*Der fliegende Holländer*), Tammu in Widmanns *Babylon*, Edmund in Reimanns *Lear* und die Titelpartie in *La Damnation de Faust*. An der Bayerischen Staatsoper sang er u. a. Hoffegut in Braunfels' *Die Vögel*, Skuratov in *Aus einem Totenhaus*, Polonius in der Neuproduktion *Hamlet* von Brett Dean sowie die Titelpartien in *L'Orfeo*, *Palestrina* und *La clemenza di Tito*.

MARTA

Elena Tsallagova, geboren in Wladikawkas/Russland, studierte u. a. am Konservatorium in St. Petersburg und wurde 2006 Mitglied im Young Artists Programme der Opéra national de Paris. Von 2008 an war sie Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper, 2010 wechselte sie an die Deutsche Oper Berlin. Außerdem gastierte sie an den Opernhäusern u. a. in Paris, Lille, Antwerpen, Madrid, Hamburg und Stuttgart sowie bei den Festspielen von Salzburg, Bregenz, Luzern, Glyndebourne und Pesaro. Zu ihrem Repertoire gehören Partien wie Micaëla (*Carmen*), Leïla (*Les Pêcheurs de perles*), Mélisande (*Pelléas et Mélisande*), Pamina (*Die Zauberflöte*), Adina (*L'elisir d'amore*), Corinna (*Il viaggio a Reims*), Fiorilla (*Il turco in Italia*), Oscar (*Un ballo in maschera*), Gilda (*Rigoletto*), Violetta (*La traviata*) und Musetta (*La bohème*). An der Bayerischen Staatsoper gestaltete sie in der Spielzeit 2021/22 die Titelpartie in der Neuproduktion von *Das schlaue Fuchslein*. In den Spielzeiten 2023/24 und 2024/25 ist sie hier mit der Partie der Marta in Mieczysław Weinbergs *Die Passagierin* zu erleben.

TADEUSZ

Der Bariton Jacques Imbrailo wurde in Südafrika geboren. Er studierte am Royal College of Music in London und beim Jette Parker Young Artists Programme am Royal Opera House Covent Garden und gewann 2007 den Publikumspreis beim BBC Cardiff Singer of the World Wettbewerb. Er gastierte u. a. am Aalto-Theater in Essen, an der Komischen

Oper Berlin, am Opernhaus Zürich, an der Scottish Opera, der Welsh National Opera, der Houston Grand Opera und der New Yorker Metropolitan Opera sowie beim Glyndebourne Festival. Wichtige aktuelle Partien sind u. a. die Titelpartien in *Billy Budd*, *Pelléas et Mélisande* und *Don Giovanni* sowie Conte di Almaviva (*Le nozze di Figaro*), Aeneas (*Dido and Aeneas*) und Ned Keene (*Peter Grimes*). An der Bayerischen Staatsoper debütierte er in der Spielzeit 2022/23 als Horatio in der Neuproduktion *Hamlet* von Brett Dean und kehrt in den Spielzeiten 2023/24 und 2024/25 hierher zurück.

KRYSTINA

Xenia Puskarz Thomas, geboren in Australien, studierte mit Auszeichnung an der Queensland Conservatorium of Music Griffith University und an der Juilliard School in New York. Zudem war sie Teilnehmerin des Young Artist Programme der Opera Queensland. Sie erhielt außerdem Förderungen durch den Melba Opera Trust und durch die Opera Foundation for Young Australians in Form der Lady Fairfax New York Scholarship. Zu ihrem Repertoire gehören Partien wie Ramiro (*La finta giardiniera*) und Das Kind in *L'Enfant et les sortilèges*. Sie war als Cherubino (*Le nozze di Figaro*) an der Opera Queensland und als Dorabella (*Così fan tutte*) an der Brisbane City Opera zu erleben. In den Spielzeiten 2022/23 und 2023/24 war sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und sang u. a. die Partien Sandmännchen (*Hänsel und Gretel*), Küchenjunge (*Rusalka*), Flora (*La traviata*), Mercédès (*Carmen*), 2. Dame (*Die Zauberflöte*), Puck (*Max und die Superheld:innen*) und Servia in der Opernstudio-Produktion *Lucrezia*. 2024/25 kehrt sie als Gastsolistin für *Die tote Stadt*, *Das schlaue Füchselein* und *Das Jagdgewehr* zurück.

VLASTA

Lotte Betts-Dean, als Tochter australischer Eltern in Berlin geboren, zog mit zehn Jahren mit ihrer Familie nach Melbourne und studierte Gesang am dortigen Conservatorium of Music und anschließend an der Royal Academy of Music in London. Sie gewann 2019 den Oxford Lieder Young Artist Preis, 2020 den Gesangs-Preis am Royal Over-Seas League (ROSL) Wettbewerb und wurde kürzlich für den Royal Philharmonic Society 2024 Young Artist of the Year Award nominiert. Als Spezialistin für zeitgenössisches Repertoire, Lieder und Kammermusik, hat sie über 50 Werke uraufgeführt und mehrere Komponist:innen-Porträtabben eingespielt, etwa von Michael Finnissy, Stuart MacRae und Catherine Lamb. Sie trat u. a. am Grand Théâtre de Genève, an der State Opera of South Australia, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, beim Aldeburgh Festival, im Auditorio Nacional in Madrid und in der Wigmore Hall in London auf. Neben Partien in Barockopern (etwa Irene in *Theodora* oder Sorceress in *Dido and Aeneas*) hat sie sich einen

Schwerpunkt auf zeitgenössische Opern und Kompositionen des 20. Jahrhunderts, etwa von Matthew Shlomowitz, John Adams, Brett Dean, Luigi Nono, Peter Maxwell Davies, Olivier Messiaen, György Ligeti und George Crumb, erarbeitet. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie in der Spielzeit 2023/24 als Vlasta.

HANNAH

Die Altistin Noa Beinart wurde in Tel Aviv geboren und absolvierte ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. In den Spielzeiten 2018/19 und 2019/20 war sie Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper und wechselte mit der Spielzeit 2020/21 ins Ensemble der Wiener Staatsoper. Gastauftritte führten sie an die Opéra national de Paris, die Staatsoper Unter den Linden in Berlin, ans Royal Opera House Covent Garden in London sowie zu den Salzburger Festspielen. Zu ihren wichtigen aktuellen Partien gehören u. a. Maddalena in *Rigoletto*, Suzuki in *Madama Butterfly*, Lucia in *Cavalleria rusticana*, Auntie in *Peter Grimes*, Gaea in *Daphne*, Mary in *Der fliegende Holländer* sowie Schwertleite, Grimgerde, Erda und 1. Norn in *Der Ring des Nibelungen*. An der Bayerischen Staatsoper trat sie zuletzt u. a. als 1. Magd (*Elektra*), La maestra delle novizie/Zita (*Il trittico*) und Hannah in der Neuproduktion *Die Passagierin* auf.

BRONKA

Larissa Diadkova erhielt ihre Gesangsausbildung am Leningrader Konservatorium und wurde 1978 vom Kirow-Theater, dem heutigen Mariinski-Theater, engagiert. 1984 gewann sie den Glinka-Liedwettbewerb. Gastengagements führten sie an die weltweit führenden Opernhäuser, u. a. an die Metropolitan Opera in New York, das Royal Opera House Covent Garden in London, das Teatro alla Scala in Mailand, die Wiener Staatsoper, die San Francisco Opera, die Chicago Lyric Opera, die Deutsche Oper Berlin, die Staatsoper Hamburg, De Nationale Opera in Amsterdam, die Opéra national de Paris, das Teatro Real in Madrid sowie zu den Festspielen von Salzburg, Bregenz und Glyndebourne. Zu ihren aktuellen wichtigen Partien zählen u. a. Marfa (*Chowanschtschina*), Gräfin (*Pique Dame*), Solocha (*Die Pantöffelchen*), Duenna (*Die Verlobung im Kloster*), Babulenska (*Der Spieler*), Herodias (*Salome*), Mrs. Quickly (*Falstaff*), Ježibaba (*Rusalka*), Marija Dmitrijewna Achrossimowa (*Krieg und Frieden*) und Madelon (*Andrea Chénier*). Mit letzterer Partie debütierte sie 2017 an der Bayerischen Staatsoper. In der Spielzeit 2022/23 sang sie hier Filipjewna in *Eugen Onegin*.

YVETTE

Evgeniya Sotnikova wurde in Kurgan/Sibirien geboren. 2008 schloss sie ihre Gesangsausbildung am St. Petersburger Konservatorium ab und trat schon im gleichen Jahr als Tatjana in *Eugen Onegin* an der Neuen

Oper (Nowaja Opera) in Moskau auf. Von 2009 bis 2011 war sie Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper und in der Spielzeit 2011/12 war sie hier Ensemblemitglied. Gastengagements führten sie u. a. als Ilia (*Idomeneo*) und Leïla (*Les Pêcheurs de perles*) an das Theater Klagenfurt, als Jemmy (*Guillaume Tell*) an die Staatsoper Hamburg, als Axinja (*Lady Macbeth von Mzensk*) an die Wiener Staatsoper, als 1. Nymphe (*Rusalka*) zum Glyndebourne Festival sowie als Despina (*Così fan tutte*) an das Bolschoi-Theater in Moskau. 2016 gab sie ihr Debüt an der Malmö Opera als Contessa di Almaviva (*Le nozze di Figaro*). 2022 sang sie in der Uraufführung von Bernhard Langs *Das Ende der Schöpfung* am Staatstheater Augsburg. An die Bayerische Staatsoper kehrte sie u. a. 2018 für die Neuproduktion von *Aus einem Totenhaus*, 2022/23 als Esmeralda in *Die verkaufte Braut* und 2023/24 als 5. Magd (*Elektra*) und für die Sopranpartie im Ballett *Tschaikowski-Ouvertüren* zurück. In der Spielzeit 2024/25 wird sie mit der Partie der Europa in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae* zu erleben sein.

1. SS-MANN

Bálint Szabó absolvierte sein Studium u. a. an der Musikakademie in Cluj-Napoca. Er war Solist der Ungarischen Staatsoper und der Rumänischen Staatsoper. Danach war er Ensemblemitglied an der Staatsoper Hamburg und der Oper Frankfurt. Gastspiele führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Düsseldorf, Genf, Paris, Toulouse, Monte-Carlo, Antwerpen, London, Tel Aviv und Athen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Publio (*La clemenza di Tito*), Sparafucile (*Rigoletto*), Fiesco (*Simon Boccanegra*), Titirel (*Parsifal*) und Philipp II. (*Don Carlo*) sowie die Titelpartie in *Herzog Blaubarts Burg*. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper, wo er u. a. Cesare Angelotti (*Tosca*), mehrere Partien in *Die Nase*, Tom (*Un ballo in maschera*), Lodovico (*Otello*) und Narbal (*Les Troyens*) sang. Partien 2024/25 u. a.: Mandarin (*Turandot*), Samuel (*Un ballo in maschera*), Surin (*Pique Dame*), Schwarzer Minister (*Le Grand Macabre*), Ein König in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae*.

2. SS-MANN

Roman Chabaranok, geboren in Ternopil/Ukraine, erhielt seine Gesangsausbildung an der Nationalen Musikakademie Mykola Lysenko und an der Franko-Universität Lwiw. Zudem war er Mitglied des Warschauer Opernstudios. 2018 gewann er den nationalen Solomiya-Krushelnytska-Wettbewerb in Ternopil, im darauffolgenden Jahr auch den internationalen Wettbewerb in Lwiw. Engagements führten ihn an die Nationaloper Lwiw, die Opéra national de Lyon und zum Festival d'Aix-en-Provence. Zu seinem Repertoire gehören Der König (*Aida*), Il Conte di Monterone (*Rigoletto*), Der Komtur (*Don Giovanni*),

Sarastro (*Die Zauberflöte*), Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Timur (*Turandot*) und Angelotti (*Tosca*). Von 2021 bis 2023 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und trat u. a. als Sid (*La fanciulla del West*), Muff (*Die verkaufte Braut*), Gawrila (*Krieg und Frieden*) und Nikititsch (*Boris Godunow*) auf. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Ensemblemitglied und sang 2023/24 u. a. Montano (*Otello*) und Angelotti (*Tosca*). Partien 2024/25 u. a.: Zuniga (*Carmen*), Tom (*Un ballo in maschera*), Schabernack (*Le Grand Macabre*), Ein Mönch (*Don Carlo*), Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*).

3. SS-MANN

Gideon Poppe, gebürtig aus Hamburg, studierte zunächst Sportwissenschaft in Köln, dann Gesang in Lübeck und Karlsruhe. Erste Bühnenerfahrung sammelte er an der Hamburger Kammeroper und am Theater für Kinder Hamburg. Ab 2007 war er Mitglied im Opernstudio und von 2009 bis 2011 im Ensemble des Badischen Staatstheater Karlsruhe, von 2011 bis 2013 im Ensemble des Staatstheaters Kassel und schließlich von 2013 bis 2024 in dem der Deutschen Oper Berlin. Er trat außerdem u. a. am Staatstheater am Gärtnerplatz, an den Opernhäusern von Frankfurt, Mannheim, Köln und Leipzig, an der Semperoper Dresden, an der Volksoper Wien und an der Hamburgischen Staatsoper auf. Zu seinen Partien gehören u. a. Monostatos (*Die Zauberflöte*), Pang (*Turandot*), Goro (*Madama Butterfly*), Conte di Lerma (*Don Carlo*), Abdallo (*Nabucco*), Janek (*Věc Makropulos*), Iwan (*Die Nase*), Lysander (*A Midsummer Night's Dream*), Der junge Mensch (*Das Wunder der Heliane*), Steuermann (*Der fliegende Holländer*), Heinrich der Schreiber (*Tannhäuser*), Jaquino (*Fidelio*), Caramello (*Eine Nacht in Venedig*) sowie die vier Diener (*Les Contes d'Hoffmann*). An der Hochschule für Musik und Tanz in Köln unterrichtet er eine Gesangsklasse. In der Spielzeit 2023/24 debütierte er an der Bayerischen Staatsoper in der Neuproduktion *Die Passagierin* und sang außerdem mehrere Partien in *Die Nase*.

ÄLTERER PASSAGIER

Martin Snell stammt aus Dunedin/Neuseeland. Er studierte Gesang am Royal Northern College of Music in Manchester, schloss eine Ausbildung am Opernstudio Zürich an und erhielt danach Festengagements in St. Gallen, Basel und Luzern. Gastengagements führten ihn an die Opernhäuser in Genf, Monte-Carlo, Prag, London und Sydney, an das Theater an der Wien, die Staatsoper Unter den Linden in Berlin und das Teatro alla Scala in Mailand sowie zu den Festivals u. a. in Baden-Baden, Luzern, Bayreuth und Aix-en-Provence. Sein Repertoire umfasst Partien wie Landgraf Hermann und Reinmar von Zweter (*Tannhäuser*), Klingsor (*Parsifal*), Surin (*Pique Dame*), Der Tod (*Der Kaiser von Atlantis*), Fasolt (*Das Rheingold*), Baron Ochs

(*Der Rosenkavalier*), Vodnik (*Rusalka*) und Lorenz von Pommersfelden (*Mathis der Maler*). Seit der Spielzeit 2019/20 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper. Partien in der Spielzeit 2024/25 u. a.: Sprecher/1. Priester (*Die Zauberflöte*), Antonio (*Le nozze di Figaro*), Alcindoro (*La bohème*), Pfarrer/Dachs (*Das schlaue Fuchslein*), Hortensius in der Neuproduktion *La Fille du régiment* und Ein König in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae*.

OBERAUFSEHERIN/KAPO

Sophie Wendt, in Kiel geboren und in Innsbruck aufgewachsen, hat am Max Reinhardt Seminar in Wien Schauspiel studiert. Sie hatte ihr erstes Theaterengagement in Bamberg, war dann am Münchener Volkstheater unter der Intendanz von Ruth Drexel und später unter Christian Stückl. Seit 2009 ist sie freie Schauspielerin und hat unter anderem in Innsbruck, Stuttgart, Erlangen und Bregenz gastiert. Zu den Regisseur:innen, mit denen sie gearbeitet hat, gehören etwa Hans Neuenfels, Jorinde Dröse, Bettina Bruinier, Florian Fiedler, Lorenz Seib und Jakob Fedler. Außerdem war sie eine Darstellerin im Historienfilm *Andreas Hofer - Die Freiheit des Adlers* (2002). Als Sprecherin ist sie beim ORF tätig und hat Hörbücher etwa für die Bayerische Hörbücherei aufgenommen. In München war sie als Schauspielerin u. a. an der Schauburg, am Residenztheater und am TamS Theater (diese Spielzeit als Svenja in *Café Populaire* von Nora Abdel Maksoud; Regie: Susi Weber) zu erleben.

STEWARD

Lukhanyo Bele, gebürtig in Alice/Südafrika, studierte Schauspiel an der New Africa Theatre Academy in Athlone bei Kapstadt und schloss 2001 ab. Zunächst in seinem Heimatland und, seit seiner Übersiedlung nach Wien, vornehmlich in Europa war er sowohl am Theater als auch in Fernsehserien (u. a. 2016 im *Tatort: Virus*) sowie in TV- und Kinofilmen zu erleben (u. a. *Die Minensucherin*, *Copposites*, *Fluchtpunkt*, *6 Underground* und *Berlin Alexanderplatz*). Mit Marcus Thills Theaterstück *Huckleberry Finn* (2014) nach Mark Twain wurde er für den Stella-Preis in der Kategorie „Herausragende Produktionen für Kinder“ nominiert. Für den Film *The Ground Under* (2020), der von einer Familie in Südafrika handelt, die während des Covid-19-Lockdowns eine Beerdigung per Videochat abhalten muss, schrieb er das Drehbuch und führte Regie.

FOLGEN SIE UNS

Website

Instagram

Facebook

#BSOpassagierin

staatsoper.de

@bayerischestaatsoper

Bayerische Staatsoper

Biografien/Social Media